

Netzwerk blühendes Vorarlberg

Trocken und äußerst lebendig

Wenn von Biotopen die Rede ist, denken die meisten sofort an Wasser, einen Tümpel oder einen Teich, das sind die sogenannten Feuchtbiotop. Das Gegenstück dazu mit wenig oder fast gar keinem Wasser nennt man Trockenbiotop. Dort leben Pflanzen und Tiere, die sich auf die Trockenheit spezialisiert haben und zwar in großer Zahl und Vielfalt. Zu den Trockenbiotopen zählen Natursteinmauern ohne Mörtel, Steinschichtungen, Kies- und Sandflächen mit wenig Humus und Trockenrasen. Auch viele natürlich entstandene oder von Menschenhand geschaffene Ruderalflächen (Rohbodenfläche ohne Humus) bilden temporäre Trockenstandorte und werden eine Zeitlang von Pionierarten besiedelt, die Trockenheit mögen.

Trockenrasen - selten und gefährdet

Diese steppenartigen Lebensräume sind wegen ihrer besonderen Artenvielfalt von höchster Bedeutung. Oft deckt die Vegetation die Bodenoberfläche nicht vollständig ab, offene Bodenstellen treten hervor, das sind wertvolle Plätze für in Erdhöhlen nistende Insekten. Die trockenen, sonnigen Standorte beherbergen zahlreiche selten gewordene Pflanzen- und Tierarten, die speziell an diese Bedingungen angepasst sind. Um mit den extrem trockenen Lebensbedingungen fertig zu werden, haben die Pflanzen Schutzmechanismen ausgebildet: dichte Behaarung, wachsüberzogene Blätter und Stängel oder schmale, zerteilte Blätter.

Auf Trockenrasen wachsen Gräser, Zwergsträucher, Hauswurzarten, Kuhschellen, Adonisröschen, Zwerg-Schwertlilien, Orchideen und viele andere Pflanzenarten. Aufgrund der artenreichen Vegetation kommen auf den Trockenrasen auch viele Insektenarten vor, insbesondere Schmetterlinge. Großflächige Trockenrasen gibt es nur im Osten Österreichs. In Vorarlberg findet man in höheren Lagen kleine Flächen mit besonders schützenswerten Pflanzengesellschaften wie z.B. im Großen Walsertal in Unter-Überlut. Alle Trockenrasen brauchen menschliche Nutzung und Pflege, sonst wachsen sie mit Zwergsträuchern zu.



Kuhschellen bieten wertvolle Insektennahrung.

Natursteinmauer – Bauwerk mit großem Nutzen

Trockenmauern aus rohen Steinen ohne Mörtel geschichtet sind kulturhistorisch wichtige Landschaftselemente, die zusätzlich zu ihrer Stütz- und Abgrenzungsfunktion einen reichen Lebensraum für Flora und Fauna bieten. An der Oberfläche speichern die Steine Wärme und trocknen schnell ab, im Inneren der Mauer bleibt es feucht und kühl. Die Verschiedenheit der Umweltbedingungen auf kleinstem Raum kommt somit den unterschiedlichsten Arten entgegen. Pflanzen besiedeln vor allem die Mauerkrone und die Zwischenräume. Je älter Trockensteinmauern sind, umso mehr Tier- und Pflanzenarten lassen sich in ihnen entdecken. Sehr alte Trockensteinmauern können bis zu 500 Pflanzenarten beherbergen. In den Spalten der Mauern wächst Vegetation, die sonst nur in felsigen Lagen zu finden ist. Neu errichtete Trockensteinmauern wirken anfangs oft kahl und können mit passenden heimischen Pflanzen bestückt werden, wie z.B. Hauswurz, Zimbelkraut, Hirschzungenfarn, Polsterglockenblumen, kriechende Thymianarten, Heidenelken und Sedum-Arten.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

naturvielfalt
Vorarlberg
wieser Land



lebensministerium.at



Trockensteinmauern beherbergen viele Arten.

Viele Insekten bevorzugen den Lebensraum Trockenmauer auf Grund der Mauerkronepflanzen, welche als Nahrungsquelle dienen, aber auch als Verstecke und zum Überwintern. Häufig findet man in und an Trockenmauern Käfer, Ameisen, Schmetterlinge, Spinnen und Asseln. Für viele andere Arten sind Trockenmauern wertvolle Teillebensräume, wie z.B. für Wildbienen und Grabwespen, welche in den Fugen ihre Nistplätze einrichten. Spinnen nutzen die aufgewärmten Steine als Jagdrevier. Erdhummeln ziehen Nischen hinter den Trockenmauern als Lebensraum vor.

Wenn Sie mehr über Trockensteinmauern und Kiesgärten wissen wollen, besuchen sie unsere Gartenexkursionen im Juni!

Fr 13. Juni 2014, 13.00 Uhr Abfahrt, Rückkehr ca. 20.00 Uhr, Exkursion Binningen/D

Besuch der Duftpflanzengärtnerei Syringa

Abfahrt Dornbirn um 13.00 Uhr, Aufenthalt 15.00 bis ca. 18.00 Uhr, Kostenbeitrag: € 30,00 Bernd Dittrich sammelt seit über 20 Jahren mit Begeisterung Duft- und Aromapflanzen aus der ganzen Welt, vermehrt sie in seiner Gärtnerei im Hegau und passt sie somit auch an unser Klima an. Daneben widmet er sich der Gewinnung von gebietsheimischem Wildpflanzensaatgut für die Anlage von artenreichen Blumenwiesen. Er führt durch seinen Duftgarten und geht dabei besonders auf die Bedürfnisse unserer heimischen Insektenwelt ein.

Di 17. Juni 2014, 18.00 bis 20.00 Uhr, Exkursion Sulz

Besuch bei der Staudengärtnerei Kopf

Haltestellenweg 2, Sulz (gut erreichbar von der Bahnst. Sulz-Röthis), Kostenbeitrag: € 10,00

Die Bio-Staudengärtnerei von Elke und Thomas Kopf bietet naturnahe gärtnerische Stauden, sowie Wildstauden und Kräuter aus eigener Produktion. Im Laufe der Jahre sind am Gelände verschiedene Strukturen und Schaufflächen entstanden, die den unterschiedlichsten Insekten Nahrung und Lebensraum bieten. Thomas Kopf von der Bio-Staudengärtnerei Kopf in Sulz stellt verschiedene ausdauernde Stauden vor, die insbesondere Bienen, Wildbienen, Hummeln und anderen bestäubenden Insekten über das Jahr hinweg Nektar und Pollen spenden.

Anmeldung: Tel: 05572 33064, E-Mail: office@bodenseeakademie.at

Im Auftrag von Land Vorarlberg – Naturvielfalt in der Gemeinde.

DI Simone König, Bodensee Akademie.

Juni 2014



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

